

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 69 (1982)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: 18. Sitzung des Zentralvorstandes des CLEVS Donnerstag, 25. März 1982 in Luzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwierigen Situationen, für die eine öffentliche Schule keine Lösung hat. Jedermann kann vielleicht einmal auf dieses Angebot angewiesen sein. Anstatt zwischen den öffentlichen und Privatschulen Gräben von Vorurteilen aufzuwerfen, ist eine bessere Mitarbeit anzustreben.

Im Auftrag des Staatsrates ernannte das Departement Ende Oktober 1979 eine Kommission, welche die Frage der Einführung der Fünftagewoche in der Schule studieren sollte. Im März 1980 wurde eine grosse Umfrage durchgeführt bei allen Eltern der Schulkinder vom Kindergarten bis zu den Mittelschulen, bei den Gemeindeverwaltungen, den Vereinigungen von Industrie, Handel, Tourismus, Landwirtschaft, Politik und Erziehung. Die Umfrage erstreckte sich über die beiden Punkte, ob die Fünftagewoche eingeführt werden soll oder nicht und ob die ausgefallenen Stunden zu kompensieren sind. Das Ergebnis der Umfrage wurde in der Presse veröffentlicht. Es sprach sich für die Einführung und die Kompensation aus. Der Gesetzesentwurf musste diesem Wunsch Rechnung tragen.

Die Neustrukturierung und der Ausbau der für das Wallis typischen Orientierungsschule (OS) bringt folgende angestrebte Verbesserungen:

- es entlastet die Primarschule von der alleinigen Verantwortung der Selektion;
- es schiebt die Wahl hinaus;
- es ermöglicht eine persönliche und stufenweise Orientierung während der drei Jahre der OS;
- es trägt den verschiedenen Mittelschulen und dem unterschiedlichen Rhythmus Rechnung;
- die Programme für die zukünftigen Lehrlinge und Studenten gehen erst auseinander, wenn sich die Wahl abzeichnet.

Der Gesetzesentwurf schlägt die Schaffung einer Schule mit akademischem Charakter vor: ein Pädagogisches Institut.

Als die wesentlichsten Aufgaben dieses Institutes wären zu nennen:

- die berufliche Ausbildung des Lehrpersonals,
- die Lehrerfortbildung,
- die Ausbildung auf andern erzieherischen und sozialen Gebieten,
- die Führung eines Zentrums für Dokumentation und audiovisuelle Mittel,

- die Führung eines Zentrums für Forschung und Entwicklung,
- die Information des Lehrpersonals über die Entwicklung auf dem Gebiete der Pädagogik und Psychologie und über die gegenwärtigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, soweit sie mit Schule und Erziehung zusammenhängen.

Beim Studium des neuen Gesetzes waren folgende Grundsätze für die Lehrerbildung massgebend:

- alle Lehrpersonen für die Walliser Schulen selber und nach den kantonalen Besonderheiten ausbilden,
- die Phase der Vermittlung einer Allgemeinbildung von jener der eigentlichen Berufsausbildung trennen.

So wäre es möglich, einerseits die eigentliche Berufswahl aufzuschieben und andererseits die künftigen Primarlehrer durch den ermöglichten Übertritt ins Gymnasium von ihren Kameraden, die ein längeres Studium absolvieren, nicht zu trennen.

Es geht nicht darum, das heutige Lehrerseminar aufzuheben. Dieses kann weiterhin zahlreichen jungen Leuten eine wertvolle Ausbildung bieten. Es muss so geführt werden, dass den Studenten ein harmonischer Übergang ins Pädagogische Institut ermöglicht wird.

Die neue Schule wurde stark auf die für den Beruf notwendigen Tätigkeiten ausgerichtet. Der Entwurf zeigt, dass die Erziehungswissenschaften (Methodik/Didaktik, Pädagogik, Psychologie) den Hauptplatz einnehmen.

Daneben wurde auf der Primarschule die Erziehung zur künstlerischen und schöpferischen Tätigkeit, zur Körpererziehung und zur Praxis in den Unterrichtsmethoden nicht vernachlässigt. Die Wahlfächer sowie besondere Wochenkurse sollen der Erweiterung des Horizonts dienen und ergänzen die eigentliche pädagogische Ausbildung.

Diese Öffnung wünschen wir auch den eigentlichen Partnern der Schule, den Eltern. Die Schule soll sich der ganzen Bevölkerung öffnen. Das Institut wird hier mit dem guten Beispiel vorangehen.

Mit Spannung darf man auf das Ergebnis der Vernehmlassung, die im Juni abläuft, warten.

Auf jeden Fall kann man schon jetzt die Walliser zu diesem fortschrittlichen, echte Neuerungen bringenden Schulgesetz beglückwünschen.

Vereinsmitteilungen



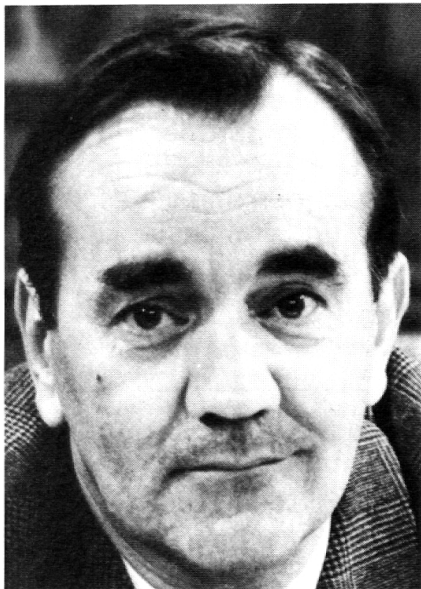
Christlicher
Lehrer- und Erzieherverein
der Schweiz

18. Sitzung des Zentralvorstandes des CLEVS Donnerstag, 25. März 1982 in Luzern

Zunächst berichtet der Zentralpräsident über seine Tätigkeit seit der letzten Sitzung vom 22. Januar 1982. Unter anderem hat er an der Präsidentenkon-

ferenz der KOSLO teilgenommen, wo unser Kassier Alois Hübscher zum stellvertretenden Kassarevisor ernannt wurde.

Der Zentralpräsident war u.a. von der Sektion Appenzell zu einer Tagung eingeladen, an der er zum



Prof. Dr. Eugen Egger, Generalsekretär der EDK, Kulturpreisträger 1982 des CLEVS.

Dr. Egger erhält diesen alle fünf Jahre zu vergebenden Preis für seine hervorragenden Verdienste um die Förderung des Bildungs- und Erziehungswesens der Schweiz, insbesondere für sein unermüdliches Wirken für eine bessere Koordination der kantonalen Schulsysteme und für den Auf- und Ausbau der Zentralen Informations- und Dokumentationsstelle in Genf.

Thema «Christlicher Lehrer in stark veränderter Zeit» referierte. Die Sektion Appenzell ist sehr aktiv und trägt mit ihren Bildungstagungen zur Weiterbildung der Lehrerschaft bei. Der bisherige Sektionsleiter, Guido Hollenstein, konnte sein Amt in jüngere Hände legen. Der Zentralvorstand dankt ihm auch an dieser Stelle für sein grosses Engagement im Dienste der christlichen Werte in Schule und Erziehung. Zur Zeit des Redaktionsschlusses konnte der Name des neuen Sektionsleiters noch nicht genannt werden, da zwei Kandidaten sich noch abzusprechen hatten, ob diese Aufgabe besser beim einen oder anderen untergebracht sei.

Haupttraktandum der Zentralvorstandssitzung bildet die Vorbereitung der Generalversammlung 1982. Mit Freude kann der Zentralvorstand die Zusage von Prof. Eugen Egger entgegennehmen, der zum Kulturpreisträger des CLEVS 1982 ausersehen ist. Mit dieser Zusage ist der Weg frei, um die Feier der Übergabe vorzubereiten. Das Datum konnte bereinigt werden. Die Generalversammlung, mit Kulturpreisverleihung und Studientagung findet am Freitag, 24. September 1982 im Hotel Krone in Sarnen statt. Der Zentralvorstand bittet (die Mitglieder) jetzt schon, diesen Tag freizuhalten.

Die Studientagung vom 24. September in Sarnen ist ein Gemeinschaftswerk des CLEVS mit dem Erziehungsdepartement des Kantons Obwalden. Thema der Tagung: «Leistung als Lebensprinzip – Leistung in der Schule». Als Referenten konnten die Herren Dr. Armin Beeli, Psychologe, Luzern, und Prof. Dr. Rudolf Affemann, Stuttgart gewonnen werden. Das genauere Tagungsprogramm wird noch Traktandum einer nächsten Vorstandssitzung sein.

Mitteilungen

Berichtigung

Im Beitrag «Kirchliche Entwicklungshilfe – für uns ein rotes Tuch?» (Heft 4, S. 143) ist beim Umbrechen des Satzes ein entscheidendes «nicht» weggefallen. Grundsatz 3 muss heissen: «Die aktive Frau und Mutter lässt sich ihr Können nicht bezahlen...»

Musikimprovisation im Studio 14

Aesch bei Basel

Leitung: Aida Käser-Beck

Persönliche Weiterbildung für pädagogisch, künstlerisch, sozial Tätige und weitere Interessierte, unter Berücksichtigung von fachübergreifenden Aspekten, besonders der Bewegung.

«Plausch» und Training mit verschiedenen Formen von Musik; mit verschiedenen Instrumenten wie

Schlagwerk (auch selbstgebautem), Stimme, Geräuschen, Tonband, eigenem gelerntem Instrument. Einbezug von Sprache, Bewegung, Handlung wo sinnvoll. Gruppen- und Werkerlebnis.

Nächste Kurse: 8./9. Mai 1982, 5./6. Juni 1982, 2. bis 7. August 1982, eine Kurswoche in schöner Feriengegend.

Auskunft und Anmeldung:

A. Käser-Beck CH-4147 Aesch
Jurastrasse 14 Telefon 061/78 18 54

Kein Abschied vom 1×1

Tonbildschau

Text und Grafik: Dominik Jost

Fotografie: Urs Bütler

Sprecher: Guido Schaller (Radio Bern)

50 Dias, Tonbandkassette mit Sprechtext; akustische Signale zur zeitgerechten Projektion der Dias;